

Telefon: 0 233- 22939
24306
25299
Telefax: 0 233- 24213

**Referat für Stadtplanung
und Bauordnung**
Stadtplanung
PLAN-HAII-22P
PLAN-HAII-52
PLAN-HAII-22V

**Erweiterung des Museums Mensch und Natur
zum Naturkundemuseum Bayern im Schloss Nymphenburg (Nordflügel)
Maria-Ward-Straße 1b**

a) Bekanntgabe des Ergebnisses des einstufigen Realisierungswettbewerbs

b) Barrierefreier Umbau der Kreuzung Menzinger Str./ Wintrichring

Stadtbezirk 9 Neuhausen-Nymphenburg

Sitzungsvorlagen Nr. 14-20 / V 01109

Anlagen:

1. Plan Lage im Stadtgebiet
2. Übersichtsplan M = 1 : 5000
3. Dokumentation des Realisierungswettbewerbs aus „Wettbewerbe Aktuell“ 4/2014

Beschluss des Ausschusses für Stadtplanung und Bauordnung vom 24.09.2014 (SB)
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag der Referentin

Zuständig für die Entscheidung ist der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung
gem. § 7 Abs. 1 Ziffer 11 der Geschäftsordnung des Stadtrates.

1. Anlass

Das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst plant auf Antrag der Staatlichen Naturwissenschaftlichen Sammlungen Bayerns die Erweiterung des Museums Mensch und Natur zum Naturkundemuseum Bayern. Als Bauherr ist das staatliche Bauamt München 1 beauftragt.

Das Baugrundstück für den Neubau mit einer Fläche von ca. 6.000 m² befindet sich im Eigentum des Freistaats Bayern und liegt im 9. Stadtbezirk Neuhausen-Nymphenburg, in der Maria-Ward-Straße 1b. Der geplante Erweiterungsbau ist Teil des nördlichen Flügels von Schloss Nymphenburg. Südlich angrenzend befindet sich der Bestandsbau des Museums Mensch und Natur, der im Rahmen des Wettbewerbs umstrukturiert werden soll.

Auf der Grundlage des Beschlusses der Vollversammlung des Stadtrates vom 02.10.2013 - Grundsatzbeschluss und weiteres Vorgehen (Vorlagen Nr. 08-14 / V 12664) - hat der Freistaat Bayern, vertreten durch das Staatliche Bauamt München 1, 2013/2014 einen Realisierungswettbewerb unter Beteiligung der Landeshauptstadt München durchgeführt.

Im Zusammenhang mit der Umplanung und Erweiterung des Museums kommt der Erreichbarkeit mit den Verkehrsmitteln des Umweltverbundes und damit einhergehenden

Verbesserungsmaßnahmen wie dem barrierefreien Zugang zu der nur wenige hundert Meter vom zukünftigen Haupteingang des Museums gelegenen ÖV-Haltestelle „Maria-Ward-Straße“ (Tram und Bus) am Knotenpunkt Menzinger Straße/ Wintrichring und dem Radweglückenschluss in der Menzinger Straße eine entscheidende Bedeutung zu. Der barrierefreie Umbau des Zugangs zu dieser ÖV-Haltestelle wurde auch von der Bürgerschaft, dem Bezirksausschuss 9 und Mitgliedern des Stadtrates mit entsprechenden Anträgen gefordert und erfährt nun durch den zusätzlichen Besucherverkehr infolge des Museumsumbaus eine erheblich höhere Dringlichkeit.

2. Realisierungswettbewerb „Erweiterung des Museums Mensch und Natur zum Naturkundemuseum Bayern“

2.1 Verfahren

Der Wettbewerb wurde als nicht offener anonymer Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren vom Freistaat Bayern ausgelobt. 31 Arbeiten wurden termingerecht eingereicht.

Gegenstand des Wettbewerbs war die Bauwerksplanung zur Erweiterung und Umbau des Museums Mensch und Natur zum Naturkundemuseum Bayern in München.

Das Wettbewerbsverfahren fand vom 31.05.2013 (Tag der Auslobung) bis zum 27./ 28.02.2014 (Preisgerichtssitzung) statt.

Die Wettbewerbsbeiträge waren von 07.03.2014 bis 16.03.2014 im Sonderausstellungsraum des Museums Mensch und Natur im Nordflügel des Schlosses Nymphenburg öffentlich ausgestellt.

2.2 Ergebnis des Wettbewerbes

Das Preisgericht hat unter Vorsitz von Herrn Prof. Arno Lederer am 27. und 28.02.2014 über die 31 termingerecht eingereichten Entwürfe beraten und folgende Preise und Anerkennungen vergeben:

Preise

- | | |
|-----------|--|
| 1. Preis: | Staab Architekten, Berlin |
| 2. Preis: | Bär, Stadelmann, Stöcker Architekten, Nürnberg |
| 3. Preis: | PFP Architekten, Hamburg |
| 4. Preis | Hascher Jehle Architektur, Berlin |
| 5. Preis | Paul Bretz Architekten, Luxemburg |

Anerkennungen

Harris + Kurrle Architekten, Stuttgart,
Kohlmayer Oberst Architekten, Stuttgart,
Max Dudler, Berlin,
Waechter + Waechter Architekten, Darmstadt.

Zudem spricht das Preisgericht einstimmig folgende Empfehlung aus:
„Das Preisgericht empfiehlt einstimmig unter Berücksichtigung der schriftlichen Beurteilungen den 1. Preis zur Ausführung.“

„Die Ergebnisse des Wettbewerbs weisen auf ein Problem in der Aufgabenstellung hin. Damit ist die äußere Erschließung gemeint, die einen zentralen Eingang von der Mitte der Schlossanlage nicht ermöglicht. Unabhängig ihrer unterschiedlichen gestalterischen Ausprägung empfindet man die Situierung der Erweiterungsbauten als rückwärtige und damit untergeordnete Bauteile des Schlosses. Dieser Umstand führt zu einer Einschränkung der Bedeutung des Museums als überregionale Einrichtung. Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober nochmals, Überlegungen anzudenken, ob die zentrale Erschließung über den Uhrenturm nicht doch ermöglicht werden kann. Dann ist das Schloss selbst die Adresse des Museums, und nicht die rückwärtigen Nebenstraßen, an denen sich derzeit in den Entwürfen die Eingänge befinden.“

Der Entwurf des 1. Preises wurde wie folgt beurteilt:

„Prinzipien der Gesamtfigur der Schlossanlage werden aufgegriffen, in ihren Proportionen der Aufgabe entsprechend neu interpretiert und sehr gut in den Ort eingefügt. Es verbleibt trotz des breiteren Baukörpers ein erdberührter Museumshof, der Baumstandorte ermöglicht.

Städtebaulich kann man ein „Weiterbauen“ der historischen Gesamtfiguration anerkennen, ohne dass die Eigenständigkeit des Museums verleugnet wird.

Im Erdgeschoss zeigt sich der Museumshof über Durchgänge auf voller Breite nach Osten zur Straße und nach Westen zum botanischen Garten. Damit gelingt eine eigenständige Lösung vom Bestand, ohne die umschließende Figur zu unterbrechen. Der Innenhof wird zum sogenannten „Zentrum“ zur lebendigen attraktiven Vorzone des Museums, das sich nach Süden über Außennutzungen öffnet und neben dem Haupteingang extra Eingänge für Café, Brotzeitraum und Vortragssaal ermöglicht. Die Museumspädagogik im gegenüberliegenden Altbau ist ebenengleich nur über den Hof angebunden. Hier signalisiert das Museum Offenheit und Besucherfreundlichkeit. Hier können auch Gruppen ungestört warten. Die Hofinnenfassade will mit dem weit gespannten flachen Bogen eine eigene Identität ausstrahlen.

Das Museumsgebäude wird mittig und axial folgerichtig vom Hof aus erschlossen. Die Anlieferungen und Nebenzugänge sind im Westen richtig angeordnet.

Das große Raumprogramm ist auf drei Ebenen sehr kompakt und funktionsgerecht untergebracht. Durch die Spreizung des langen Zweibundes um einen mittigen Luftraum für Großobjekte, durch das große perforierte Oberlichtband und durch Einfügen zweier weiterer kleiner Lichthöfe gelingt ein Erfassen des Gesamtraumes und eine gute Orientierung für die Besucher.

Einblicke und Durchblicke - schon von der Eingangshalle aus - sind vielfältig, klug und ohne Opulenz. Die zahlreichen schmalen Treppen ermöglichen variable Nutzungsmöglichkeiten und Rundgänge. Die Ausstellungsebene im Untergeschoss erhält über zwei Lichtaugen etwas Tageslicht.

Die Sonderausstellung im Untergeschoss ist separat zugänglich. Die Raumzuschnitte sind im Ausstellungsbereich etwas schmal, sonst sind die Räume gut proportioniert. Die Funktionsverteilung ist - auch im Altbau - meist gut überlegt.

Durch den interessanten Eingangsbereich und die vom Hof her überraschende Gebäudestruktur (Rampe) ergibt sich eine sehr positive Empfangssituation. Die Raumaufteilung ist sehr kompakt. Die Objekte im Großobjektbereich wirken möglicherweise „eingezwängt“. Die Dauerausstellung im 1. UG gruppiert sich ringartig mit hintereinander liegenden, häufig schlauchartigen Räumen um den Großobjektbereich. Der Sonderausstellungsbereich sowie Bayern Natur liegen im UG etwas abseitig. Insgesamt ergibt sich durch die schlauchartig bzw. perlenkettenartig hintereinander liegenden Räume eine stark lineare Besucherführung, allerdings ist diese durch Querverbindung im Großobjektbereich vom Besucher unterbrechbar. Weiterhin ergeben interessante Durchblicke eine hohe Ästhetik und Auralik.

Die gewählten Materialien, deren Farbigkeit, Strukturierung und Zonierung leiten sich von der Gesamtanlage ab. Die Umsetzung in warmtonigem Sichtbeton und ziegelfarbenen Metallschindeln verspricht Robustheit und Langlebigkeit. Allein die artifizielle Materialwahl der Oberflächen (Sichtbeton geschliffen im EG, im OG mit Reliefstrukturen, Dach mit Metallschindeldeckung) für sich bietet noch keinen tragfähigen Ansatz, um die geforderte dialogische Auseinandersetzung mit der Gesamtfigur des Bestands zu bewältigen. Die Außenfassaden sind sehr geschlossen. Sie leben von ihrer Ruhe und Oberflächenstruktur. Die wenigen großen Öffnungen sind funktionsgerecht gesetzt. Sie vermeiden jegliches Kulissendenken. Der Bruch mit der bis heute tradierten homogenen Fassadengestaltung der Schlossanlage wird bewusst inszeniert. Die Diskussion hierzu wird kontrovers geführt. Die Hofinnenfassaden sind völlig verglast und lösen die Grenze zwischen innen und außen auf.

Die Arbeit liegt mit ihren Kennwerten unter dem Durchschnitt. Der Entwurf verfügt über ein insgesamt plausibles Technikkonzept. Der im Vergleich geringe Energiebedarf für Heizen und Kühlen wird großteils regenerativ gedeckt. Der sommerliche Wärmeschutz kann eingehalten werden. Die verwendeten Materialien sind in Bezug auf die Nachhaltigkeit positiv zu bewerten.

Insgesamt ein sehr kompaktes und schlüssiges Museumskonzept, dem im gesetzten engen Rahmen sowohl eine einladende Geste wie auch eine dem Ort angemessene Fortschreibung gelingen.“

(Auszug Protokoll des Preisgerichts vom 27./28.02.2014)

3. Weiteres Vorgehen

Wie im Grundsatzbeschluss vom 02.10.2013 (Vollversammlung) unter Ziffer 5 dargestellt, ist anhand des Wettbewerbsergebnisses zu prüfen, ob das Vorhaben auf der Grundlage von §34 BauGB genehmigt werden kann, da das Baugrundstück nicht im Geltungsbereich

eines qualifizierten Bebauungsplanes liegt. Es soll ein bauaufsichtliches Zustimmungsverfahren gemäß Art. 73 Bayerische Bauordnung (BayBO) erfolgen. Derzeit wird vom Freistaat Bayern die Erteilung des Planungsauftrags vorbereitet, daran werden die weiteren Verfahrensschritte (z.B. VOF-Verfahren) anschließen.

4. Barrierefreier Umbau der Kreuzung Menzinger Str./ Wintrichring

Im Verkehrsgutachten zur Erweiterung des Museums wird als Handlungsempfehlung einer verträglichen Verkehrsabwicklung ausgeführt, dass *„im Umfeld des Museums (...) auf eine Verbesserung der Haltestellensituation an der Maria-Ward-Straße dringend hingewirkt werden [sollte].“* Mittlerweile fanden referatsübergreifende Abstimmungssprache statt, mit dem Ergebnis, dass mit den anstehenden Gleisbaumaßnahmen die Voraussetzungen bzw. Grundlagen für einen Gesamtumbau vorliegen. Eine Beseitigung der verkehrlichen Defizite am Knotenpunkt Menzinger Straße/Maria-Ward-Straße/Wintrichring im inhaltlichen Zusammenhang zur Bekanntgabe der Wettbewerbsergebnisse stellt aus Sicht der Verwaltung einen schlüssigen Beitrag der Landeshauptstadt München zur Optimierung der Erreichbarkeit des Museums mit den Verkehrsmitteln des Umweltverbundes dar.

5. Beteiligung des Bezirksausschusses

Der betroffene Bezirksausschuss des Stadtbezirkes 9 Neuhausen-Nymphenburg wurde gemäß § 9 Abs. 2 und Abs. 3 (Katalog des Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Ziffer 2) Bezirksausschuss-Satzung angehört. Er hat sich in der Sitzung vom 15.07.2014 mit der Angelegenheit beschäftigt und der Vorlage einstimmig zugestimmt. Hinsichtlich der Erweiterung des Museums Mensch und Natur bittet der BA 9 darum, auf dem Laufenden gehalten zu werden und die Planunterlagen der ersten drei Preisträger des Wettbewerbs zu erhalten. Diese Bitte wurde an den Freistaat Bayern als Auslober des Wettbewerbs und Bauherr weitergegeben, der Landeshauptstadt München liegen die Pläne nicht vor. Das Staatliche Bauamt München 1 hat dem BA 9 inzwischen Unterlagen zum Ergebnis des Wettbewerbs zur Verfügung gestellt. Der BA 9 bittet darüber hinaus um einen konkreten Zeitplan für die Realisierung des Umbaus der Kreuzung Menzinger Straße/Wintrichring sowie um Übersendung der aktuellen Pläne. Die zuständige Fachdienststelle wurde gebeten, dem BA 9 die gewünschten Informationen zu übermitteln.

Der Bezirksausschuss des 9. Stadtbezirks Neuhausen-Nymphenburg war durch die damalige Vorsitzende, Frau Staudenmeyer, als stimmberechtigtes Mitglied im Preisgericht vertreten.

Der Bezirksausschuss des 9. Stadtbezirks hat Abdrucke der Sitzungsvorlage erhalten.

Die Beschlussvorlage wurde mit dem Baureferat, dem Kreisverwaltungsreferat und der Stadtwerke München GmbH / MVG abgestimmt.

Dem Korreferenten, Herrn Stadtrat Amlong, und der zuständigen Verwaltungsbeirätin Frau Stadträtin Rieke, ist ein Abdruck der Sitzungsvorlage zugeleitet worden.

II. Antrag der Referentin

Ich beantrage Folgendes:

1. Vom Ergebnis des einstufigen Realisierungswettbewerbs wird Kenntnis genommen.
2. Das Baureferat wird gebeten, in Abstimmung mit dem Kreisverwaltungsreferat, der Stadtwerke München GmbH / MVG und dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung, die Entwurfsplanung für einen barrierefreien Umbau der Kreuzung Menzinger Straße/Maria-Ward-Straße/Wintrichring sowie den Radweglückenschluss in der Menzinger Straße einzuleiten und dem Stadtrat zur Entscheidung vorzulegen.
3. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss

nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der/Die Vorsitzende

Die Referentin

Ober-/Bürgermeister

Prof. Dr.(I) Merk
Stadtbaurätin

IV. Abdruck von I. mit III.

über den Stenographischen Sitzungsdienst
an das Direktorium Dokumentationsstelle
an das Revisionsamt
an die Stadtkämmerei
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

V. WV Referat für Stadtplanung und Bauordnung HA II/22 V

zur weiteren Veranlassung.

Zu V.:

1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
2. An den Bezirksausschuss 9
3. An das Kommunalreferat
4. An das Baureferat
5. An das Kreisverwaltungsreferat
6. An das Referat für Gesundheit und Umwelt
7. An das Kulturreferat
8. An das Referat für Bildung und Sport
9. An das Sozialreferat
10. An das Referat für Arbeit und Wirtschaft
11. An die Stadtwerke München GmbH
12. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung SG 3
13. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung HA I
14. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung HA II/01
15. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung HA II/52
16. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung HA II/24 B
17. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung HA II/22 P
18. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung HA III
19. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung HA IV/2
20. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung HA IV/6

mit der Bitte um Kenntnisnahme.

Am

Referat für Stadtplanung und Bauordnung HA II/22 V

.....